

S

weiter bilden

DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung

Z

KRI

W

TISCH

B

Das Lernen nach der Flucht
Zum Umgang mit
geflüchteten Menschen in
der Erwachsenenbildung

E

W

**Strukturelle Probleme,
individuelle Krisen?**
Weiterbildung im Kontext von
Beschäftigung(slosigkeit)

L

»Eltern sein ist ein Beruf.«
Familiengründung als
Lernanlass

EREIGNISSE



Finanzielle Grundbildung spielerisch vermitteln



Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE) (Hg.)
Monika Tröster, Beate Bowien-Jansen

MONETTO

Das Spiel rund ums Geld

Das Brettspiel zur Finanziellen Grundbildung vermittelt spielerisch alltägliche Kompetenzen im Umgang mit Geld. Flexibel kombinierbares Spielmaterial ermöglicht einen vielseitigen Einsatz in der Erwachsenenbildung und der Sozialen Arbeit.

wbv.de/monetto

2021, 29,90 € (D)
ISBN 978-3-7639-6761-3



JOSEF SCHRADER

Herausgeber

Liebe Leserinnen & Leser,

als wir ein Themenheft zu kritischen Lebensereignissen planten, ahnten wir nicht, wie aktuell, aber auch wie anachronistisch ein solches Heft im Winter 2021 wirken kann. Anachronistisch, da aktuell die Corona-Pandemie nicht Einzelne einmalig, sondern Viele fortdauernd zwingt, ihre Lebenspläne und Handlungsroutinen umzustellen: über 5 Mio. Corona-Infizierte, über 100.000 Tote, Gesundheitsrisiken für die gesamte Bevölkerung; Arbeitsplatzrisiken nicht nur für Beschäftigte in der Weiterbildung; grenzwertige physische und psychische Belastungen für Paare und Familien; Konflikte am Arbeitsplatz, da Gesundheitsschutz und Arbeitsplanung ständig neu austariert werden müssen. Und dann sind da noch, ganz unabhängig von Corona, Millionen von Zugewanderten, die ihr Leben unter gesellschaftlichen Bedingungen gestalten müssen, die sie noch nicht kennen. Und schließlich die Klimakrise, die uns alle zwingt darüber nachzudenken, wie wir anders leben können, damit nachwachsende Generationen noch eine Chance haben. Man könnte also einen Boom der Erwachsenenbildung erwarten, wenn wir nicht bereits wüssten, dass kritische Lebensereignisse Lernen nicht nur fördern, sondern auch verhindern können, zumal dann, wenn der vierte Bildungsbereich um die Aufrechterhaltung des Betriebs ringt.

Die gute Nachricht ist: Erwachsenenbildung verfügt über reichhaltige Erfahrungen und vielfältige Konzepte, wenn es um pädagogische Hilfen zur Bewältigung kritischer Lebensereignisse geht: präventiv etwa mit Angeboten der Persönlichkeitsbildung oder der Psychosozialen Basisbildung; begleitend

in der Alterns- und Altersbildung oder in einer Familienbildung, die sich nicht auf Fragen der Erziehung von Kindern beschränkt, kurativ mit Angeboten der beruflichen Weiterbildung für Arbeitslose oder durch Beratung, die den Kursbesuch vorbereitet, ergänzt und erweitert. Zu den Erfahrungen, an die man anschließen kann, gehört auch ein Verständnis der Differenz von Bildung, Beratung und Therapie, das nach den hier präsentierten Beiträgen inzwischen so selbstverständlich scheint, dass es kaum noch expliziert wird. Was die Beiträge dieses Themenhefts auszeichnet, ist, dass sie den Blick auf jene richten, mit denen die Erwachsenenbildung es zu tun hat und für die es sie gibt. Ohne es zu explizieren folgen sie einer Realanthropologie des Erwachsenenalters, wie sie Hans Tietgens immer eingefordert hat. Nur auf einer solchen Basis kann Erwachsenenbildung Teilnehmenden helfen, ihre je eigene Auslegung der Welt mit den Deutungen anderer zu verknüpfen, um Handlungsfähigkeit auch angesichts von Einschränkungen aufrechtzuerhalten oder gar zu erweitern.

Das wird, so können wir annehmen, um so besser gelingen, je mehr ein solcher Umgang mit Krisen eine gesellschaftliche Norm ist. Darum scheint es derzeit nicht gut bestellt. Die Überlegenheit der Demokratie als Staatsform sollte sich gerade in Situationen zeigen, die von Unbeständigkeit, Unsicherheit, Komplexität und Uneindeutigkeit geprägt sind. Politik zeigt sich derzeit zwar offen für den Rat von Expertinnen und Experten, tut sich aber schwer, gut begründete Entscheidungen auch dann zu treffen, wenn sie die Handlungsmöglichkeiten des Volkes als Souverän nicht erweitern, sondern einschränken. Wie man lernen kann, Einschränkungen zu akzeptieren und dennoch handlungsfähig zu bleiben, dazu bietet das vorliegende Themenheft viele Anregungen.

Kritische Lebensereignisse

Allein die Frage, ob ein Ereignis als kritisch wahrgenommen wird, ist von Person zu Person unterschiedlich, so Hannah Rosenberg und Christiane Hof im »Stichwort«. Dass aber bei aller Individualität die gesellschaftlichen Strukturen vor allem bei den Möglichkeiten zur Bewältigung zum Tragen kommen, zeigen Monika Kastner im »Gespräch« sowie Ingo Matuschek und Tim Stanik in ihrem Beitrag. Mit Flucht bzw. Familiengründung als kritischen Lebensereignissen setzen sich Julia Backe in ihrem Beitrag und Eva Tillmetz in einem zweiten »Gespräch« auseinander. Und während Jochen Sautermeister nicht nur das Alter als Phase mit erhöhter Wahrscheinlichkeit für kritische Lebensereignisse in den Blick nimmt, sondern sich auch der besonderen Rolle der konfessionellen Erwachsenenbildung zuwendet, stellen Hubert Klingenberg und Dennis Walter mit der Psychosozialen Basisbildung ein Konzept zur Stärkung der Persönlichkeit vor.

Außerhalb des Themenschwerpunkts setzt sich Ingrid Schöll mit Fragen der Digitalisierung von Volkshochschulen in und nach der Pandemie auseinander.



ANBLICK

10–11

STICHWORT

12–13

Kritische Lebensereignisse

HANNAH ROSENBERG
CHRISTIANE HOF

GESPRÄCH

14–18

»Als Pädagogin frage ich mich, was mit jenen passiert, die keine Erfolgsgeschichte vorweisen können.«

WEITER BILDEN spricht mit
MONIKA KASTNER

BEITRÄGE

19–22

Strukturelle Probleme, individuelle Krisen?

Weiterbildung im Kontext von
Beschäftigung (slosigkeit)

INGO MATUSCHEK
TIM STANIK

23–26

Das Lernen nach der Flucht

Zum Umgang mit
geflüchteten Menschen in
der Erwachsenenbildung

JULIA BACKE

27–29

Aufbrechende Sinnfragen

Kritische Lebensereignisse
als »Lernchancen« im höheren
Lebensalter

JOCHEN SAUTERMEISTER

37–41

Die Menschen stärken

Psychosoziale Basisbildung
(PSBB) als pädagogische Handlungs-
konzeption

HUBERT KLINGENBERGER
DENNIS WALTER

TAFELBILD

30–31

GESPRÄCH

32–36

»Eltern sein ist ein Beruf.« Familiengründung als Lernanlass

WEITER BILDEN spricht mit
EVA TILLMETZ

EINBLICK

42–43

Vom Leben mit Brüchen Weiterbildung in Biografiearbeit

CORNELIA STETTNER
ESTHER STÜVE

Ein Thema für alle Leitfäden des IFGP zu kritischen Lebensereignissen

JULIA LYSS (DIE)

NACHFRAGE

44

Angela Menge

VORSÄTZE

3

TICKER

6–8

LERNORT

45

Scuola di Scultura

TAGUNGSMAPPE

46–47

**Jahrestagung der
Sektion Erwachsenen-
bildung der DGFE**

**Fachkonferenz der
Nationalen Agentur beim
BIBB in Erfurt/hybrid**

NEUE MEDIEN

48–51

KALENDER

51

#DIGITALISIERUNG

53–56

**Entgrenzung,
Dematerialisierung und
Amazonisierung**

**Fragen und Anmerkungen
zur Digitalisierung in und nach
der Pandemie**

INGRID SCHÖLL

FINGERÜBUNG

57

Liliane Mreyen

FUNDSTÜCK

58

Deckel drauf

weiter bilden. DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung
28. Jahrgang • € 15,90
www.die-bonn.de/weiter-bilden
Begründet 1993 als DIE Zeitschrift für Erwachsenen-
bildung von Prof. Dr. Ekkehard Nuißl.

HERAUSGEBER

PROF. DR. JOSEF SCHRADER
DR. PETER BRANDT (PB)
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung –
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE)
Das DIE wird vom Bund und vom Land Nordrhein-
Westfalen gefördert.

REDAKTION

JAN ROHWERDER (JR, verantw. Redakteur)
JULIA LYSS (JL)
JIL HOLTBERND (JH)

REDAKTIONSGRUPPE

DR. MARIE BATZEL (VHS Neuss)
PROF. DR. HELMUT BREMER (Universität
Duisburg-Essen)
KLAUS KNAPPSTEIN (bfw – Unternehmen
für Bildung)
DR. JOHANNES SABEL (Katholisches
Bildungswerk Bonn)
DR. SABINE SCHWARZ (Lernende Region –
Netzwerk Köln e.V.)

REDAKTIONSANSCHRIFT

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.
Heinemannstr. 12–14, 53175 Bonn
www.die-bonn.de
weiter-bilden@die-bonn.de

GESTALTUNG & LAYOUT

CHRISTINE LANGE Studio für Gestaltung, Berlin
www.christinelange.com

BEZUGSBEDINGUNGEN

Abonnement (4 Ausgaben jährlich): € 49,–
ermäßigtes Abonnement für Studierende: € 39,–
(jew. zzgl. Versandkosten), bitte gültige Studien-
bescheinigung beilegen. Das Abonnement verlängert
sich automatisch um 12 Monate, wenn es nicht
6 Wochen vor Ablauf der Vertragslaufzeit schriftlich
gekündigt wird.

ANZEIGEN

sales friendly Verlagdienstleistungen, Bettina Roos
Pfaffenweg 15, 53227 Bonn
Tel. 0228 97 898-0, info@sales-friendly.de

HERSTELLUNG, VERLAG UND VERTRIEB

©wbv Publikation
ein Geschäftsbereich der wbv Media GmbH & Co. KG
Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld
service@wbv.de
www.wbv.de/weiter-bilden

Best.-Nr. WBDIE2104, ISSN 2568-9436

DOI 10.3278/WBDIE2104W

Nachdruck nur mit Genehmigung durch den Verlag.
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Anpassung des Urheberrechts an das digitale Zeitalter

Ein kürzlich in Kraft getretenes Gesetzespaket des Bundestages erleichtert fortan die Nutzung von Werken für die digitale Forschung und Bildung. Das sogenannte Gesetz zur Anpassung des Urheberrechts an die Erfordernisse des digitalen Binnenmarktes regelt, wie digitale Werke im Unterricht, in der Lehre oder in der Forschung genutzt werden dürfen und Neues geschaffen werden kann. So wurde unter anderem die vorzeitige und dauerhafte Entfristung des bislang bis zum 01.03.2023 geltenden Urheberrechts-Wissensgesellschafts-Gesetzes (UrhWissG) beschlossen. Für Bildungseinrichtungen bedeutet dies konkret, auch nach dem 01.03.2023 bis zu 15 Prozent eines veröffentlichten Werks ohne Genehmigung (mit pauschaler Abgeltung) für Unterrichtszwecke nutzen, kopieren und verbreiten zu dürfen. Für digitale Bildungspioniere und -pionierinnen bedeutet dies in erster Linie mehr Rechtssicherheit in Fragen des digitalen Lernens.

→ [HTTPS://BIT.LY/3A9SZAF](https://bit.ly/3A9SZAF)



Forschung zur Erwachsenenbildung in Corona-Zeiten

Die Auswirkungen der COVID 19-Pandemie sind in der Erwachsenen- und Weiterbildung deutlich spürbar.

Dies belegen aktuelle Studien. Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) greift in seinem Jahresbericht 2020 durch Corona bedingte Veränderungen auf. So hat die Verbreitung digitaler Weiterbildungsangebote aufgrund der Corona-Pandemie deutlich an Fahrt aufgenommen: Knapp die Hälfte der Weiterbildungseinrichtungen setzt demnach bereits auf den Einsatz einer Lernplattform bzw. eines Lernmanagementsystems. Um die Herausforderungen der digitalen Formate zu meistern, unterstützen vier von fünf Anbietern, rund 81 Prozent, ihre Lehrenden bei der Verbesserung der digitalen Kompetenzen durch innerbetriebliche Weiterbildung oder fördern die Teilnahme an externen Kursen (→ [HTTPS://BIT.LY/3OXXZ5F](https://bit.ly/3OXXZ5F)). Von gravierenden finanziellen Folgen der Pandemie berichtet die deutsche Weiterbildungsbranche in der wbmonitor-Umfrage 2020. Privat-kommerzielle Anbieter wie auch Volkshochschulen waren dabei im Gegensatz zu den vorwiegend staatlichen Fachschulen sowie Bildungseinrichtungen von Betrieben am stärksten betroffen. Rund 42 Prozent der Weiterbildungsanbieter beurteilten ihre wirtschaftliche Lage bis zum Sommer 2020 als negativ, im Gegensatz zu 12 Prozent aus dem Jahr 2019. Die Zahl der Anbieter, die ihre Lage positiv einschätzen, hat sich mehr als halbiert: Waren es 2019 noch 62 Prozent, schrumpfte der Anteil 2020 auf 29 Prozent. Grund dafür sind vor allem Umsatzeinbußen der Anbieter durch wegfallende Veranstaltungen während des ersten Lockdowns: 77 Prozent der geplanten Kurse wurden abgesagt oder verschoben. Auch nach Beendigung des Lockdowns war kein Normalbetrieb möglich. Veranstaltungen durften lediglich mit einer verminderten Teilnehmendenzahl stattfinden oder wurden in den digitalen Raum verlagert. Um finanzielle Verluste bewäl-

tigen zu können, nahmen zahlreiche Anbieter staatliche Hilfsmaßnahmen in Anspruch. Bis zum Sommer 2020 bezog ein Drittel der Anbieter Kurzarbeitergeld, 21 Prozent erhielten Corona-Soforthilfe des Bundes und der Länder für Kleinstunternehmen und Solo-Selbstständige (→ [HTTPS://BIT.LY/3A2LGFG](https://bit.ly/3A2LGFG)). Der Adult Education Survey (AES), der das Weiterbildungsverhalten in Deutschland untersucht, verzeichnet einen Aufwärtstrend bei der Weiterbildungsbeteiligung von Erwachsenen. Die Quote der Weiterbildungsteilnahme der 18- bis 64-Jährigen lag im Jahr 2020 bei 67 Prozent und damit deutlich höher als in den Jahren 2018 und 2016. Männer und Frauen haben zu gleichen Teilen (jeweils 60%) an Weiterbildung teilgenommen, wobei der Anstieg unter Frauen deutlich höher ausfiel als unter Männern (plus acht Prozentpunkte gegenüber plus drei Prozentpunkten). 76 Prozent der Befragten gaben an, dass bereits zuvor geplante (Weiter-)Bildungsaktivitäten während der Pandemie stattgefunden haben. Die Pandemie ist aber für 86 Prozent der Befragten kein Grund für Weiterbildungsaktivitäten gewesen (→ [HTTPS://BIT.LY/3GOSPCG](https://bit.ly/3GOSPCG)).



Finanzierung der Erwachsenenbildung

DVV International und ICAE greifen in ihrer Studie »FINANCING ADULT LEARNING AND EDUCATION. The way forward: what works, how and why?« die internationale Debatte zur Zukunft des Erwachsenenbildungssystems auf. Die Finanzierung der Erwachsenenbildung ist im lokalen wie globalen Kontext umstritten. Statt des weit verbreiteten Modells der

Eigenverantwortung favorisieren die Autoren und Autorinnen der Studie eine vielseitige Finanzierung für eine diverse Erwachsenenbildung. Eine einseitige Finanzierung sei aufgrund der Vielfältigkeit der Akteure in der Erwachsenenbildung ungeeignet. Die Frage, wer, was, wo und für welchen Zweck finanziell unterstützt werden sollte, müsse im Mittelpunkt stehen. Die öffentlich finanzierte Erwachsenenbildung solle beispielsweise vor allem soziale und kulturelle Anliegen fokussieren, welche etwa auf die Förderung von Zusammenhalt oder Inklusion abzielen und breite Gruppen der Bevölkerung ansprechen, so die Autoren und Autorinnen der Studie.

→ [HTTPS://BIT.LY/3IWDJON](https://bit.ly/3iwdjon)



E-Learning-Boom im Mittelstand

Digitale Weiterbildungsangebote sind im Mittelstand gefragt wie nie. Dies ergab die Randstad-ifo-Personalleiterbefragung aus dem 4. Quartal 2020. 62 Prozent der Befragten gaben an, dass E-Learning-Angebote wichtiger für den künftigen Erfolg des Unternehmens werden, 20 Prozent denken sogar, dass diese deutlich wichtiger werden. Eine sinkende Bedeutung des E-Learnings für künftigen Erfolg sieht lediglich jedes zehnte Unternehmen. Der Ausbau digitaler Lernangebote wirke sich zugleich positiv auf die Digitalisierung des eigenen Unternehmens sowie auf die Personalentwicklung aus.

→ [HTTPS://BIT.LY/3LUVN6G](https://bit.ly/3lUVN6G)



Investitionen für zukunftsweisende EdTech

Das Jahr 2020 markierte einen Meilenstein für die EdTech-Branche: Mehr als 16 Milliarden Dollar Risikokapital (Venture Capital, VC) konnten eingeworben werden. Doch mit der zunehmenden Bedeutung digitaler Bildungstechnologien stellt sich auch die Frage nach der Rolle von EdTech bei der globalen Zunahme sozialer Unterschiede und Ungleichheiten. Die Jacobs Foundation hat nun 40 Millionen Schweizer Franken investiert, um die Richtung der EdTech-Branche aktiv mitzubestimmen und sie zu einem Treiber für einen positiven Wandel im Bildungswesen zu machen. Dabei wird auf drei EdTech-Initiativen – LEIF, CERES und EdFIRST – gesetzt: Insgesamt 30 Millionen Schweizer Franken fließen in führende EdTech-VC-Fonds (LEIF), um die Nutzung von Forschungsergebnissen in der Bildungstechnologie bei Investoren und Portfolio-Gesellschaften zu fördern. Rund 10 Millionen Schweizer Franken gehen an CERES, eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung führender EdTech-Expertinnen und -Experten, welche richtungsweisende Open-Science-Forschung leisten und Partnerschaften für strategisches Lernen und Datenaustausch mit EdTech-Unternehmen eingehen soll. Zudem wird EdFIRST, ein Zusammenschluss namhafter Stiftungen, die EdTech-Unternehmen und -Forschung finanzieren, von der Jacobs Foundation unterstützt. Es werden konkrete Veränderungen in drei Schlüsselbereichen der EdTech-Branche angestrebt: Die Integration wissenschaftlicher Daten bei Investitionsentscheidungen, die Betonung

der Schlüsselrolle von Forschung in der Entwicklung und beim Einsatz von EdTech-Produkten sowie die Förderung der strategischen Zusammenarbeit von Stiftungen für die Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse im EdTech-Bereich.

→ [HTTPS://JACOBSFOUNDATION.ORG/ACTIVITY/MEHR-WIRKUNG-FUER-EDTECH/](https://jacobsfoundation.org/activity/mehr-wirkung-fuer-edtech/)

Initiative Digitale Weiterbildung

In ihrem »Positionspapier zur Initiative Digitale Weiterbildung« spricht sich die Kultusministerkonferenz (KMK) für eine Weiterentwicklung des Erwachsenen- und Weiterbildungssektors im Einklang mit dem digitalen Wandel aus. Insbesondere die COVID-19-Pandemie habe den Stellenwert einer gelingenden digitalen Transformation offenbart und Schwachstellen in der Weiterbildungspraxis aufgezeigt. Es sei deutlich geworden, dass die notwendige digitale Infrastruktur und Ausstattung bei Einrichtungen der allgemeinen Weiterbildung in der Fläche noch nicht vorhanden sind. Im Rahmen der Initiative Digitale Weiterbildung sollen Länder, der Bund und alle weiteren an Bildung beteiligten Akteure deshalb Veränderungen für das Bildungs- und Weiterbildungssystem anstoßen und gestalten. Es werde nun etwa das Ziel verfolgt, Weiterbildungseinrichtungen in Zeiten der digitalen Transformation anschluss- und zukunftssicher zu machen. Neben der digitalen Infrastruktur und Ausstattung wurden weitere Handlungsfelder definiert. Dazu gehört die Bildung zur digitalen Kompetenzentwicklung mit dem Ziel, ein breites Bildungsangebot zur Stärkung der Digitalkompetenz der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Zudem werden Fortbildung und Qualifizierung als zentral für die digitale

Transformation angesehen. Die Akteure in den Weiterbildungseinrichtungen sollen Angebote der digitalen Lehre nutzen und diese idealerweise in der Gestaltung ihres Kursprogramms berücksichtigen. Zuletzt stehen Austausch und Vernetzung im Mittelpunkt. Ziel dieses Handlungsfeldes ist es, innovative Weiterbildungspraxis verfügbar zu machen sowie digitale Lernprozesse und -fortschritte zu teilen. Jedes Handlungsfeld umfasst weitreichende Maßnahmenpakete zur Durchsetzung des jeweiligen Ziels.

→ [HTTPS://BIT.LY/3APVW4W](https://bit.ly/3APVW4W)

Digitale Kompetenzen auf dem Prüfstand

Die Studie »Digital Skills Gap« (Sonderstudie des D21-Digital-Index 2020/2021) hat untersucht, wie es um die digitalen Kompetenzen der deutschen Bürgerinnen und Bürger steht. Das Ergebnis ist ernüchternd: Zwar verfügt der Großteil der Bevölkerung über digitale Basiskompetenzen, geht es jedoch um komplexere Aufgaben und das Verständnis digitaler Funktionsweisen, können häufig nur sehr digitalaffine Gruppen mit Wissen glänzen. Deutliche Unterschiede zeigen sich besonders im Hinblick auf Alter, Bildung und Art der Berufstätigkeit. Die Kompetenz der eigenständigen Aneignung von Wissen und der Transfer von vorhandenem Wissen zum Beispiel hängt vor allem vom Bildungsstand ab. Während sich über 60 Prozent der Menschen mit hoher Bildung selbst Wissen aneignen können und 54 Prozent sich auch zutrauen, anderen bei Problemen zu helfen, liegt der Anteil im Bereich der mittleren Bildung deutlich niedriger. Hier sind es nur 36 bzw. 33 Prozent, in der niedrigen Bildung sogar nur noch 24 bzw. 19 Prozent. Als Handlungsempfehlung schlagen die Herausgeber

der Studie etwa vor, digitale Kompetenzen als Querschnittsthema in allen Bereichen des formalen wie in-formellen Lernens und über alle Lebensabschnitte hinweg zu vermitteln.

→ [HTTPS://BIT.LY/2YFYAHO](https://bit.ly/2YFYAHO)

Erwachsenenbildung weltweit

Einen Überblick über die Bildungssysteme in den 38 Ländern der OECD sowie in acht Partnerländern gibt die Studie »Bildung auf einen Blick« (Education at a Glance). Es wird der gesamte Bildungsverlauf von der Elementarbildung in Kindergarten und Vorschule bis zur Weiterbildung bei Erwachsenen beleuchtet. Der besondere Schwerpunkt des Berichts liegt in diesem Jahr auf der Chancengerechtigkeit. Für den Bereich der Erwachsenenbildung liefert die Studie beispielsweise weitreichende Erkenntnisse darüber, dass die Bildungsteilnahme Erwachsener mit geringer Qualifikation im OECD-Durchschnitt rund 40 Prozentpunkte unter derjenigen von hoch qualifizierten Erwachsenen liegt. Die Wahrscheinlichkeit, an einer weiterbildenden Maßnahme teilzunehmen, ist bei älteren Erwachsenen um 25 Prozentpunkte geringer als bei den 25- bis 34-Jährigen. Die gesamte Studie ist online einsehbar.

→ [HTTPS://BIT.LY/3PAZVX1](https://bit.ly/3PAZVX1)



Personalia

Am 15. September hat die Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftli-

che Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) einen neuen Vorstand gewählt. AKAD. DIR. JAN IHWE hat nun den Vorsitz inne. PROF. DR. ANNIKA MASCHWITZ und ANDREAS KRÖNER werden ihn unterstützen.

Der Bundesausschuss für politische Bildung (bap) hat Ende September einen neuen Vorstand gewählt. WILFRIED KLEIN, geschäftsführender Vorstand und Leiter des Gustav-Stresemann-Instituts, wurde zum ersten Vorsitzenden ernannt. NATALI REZWANIAN-AMIRI, Geschäftsführerin bei der Gesellschaft der Europäischen Akademien e. V., wurde zur zweiten Vorsitzenden bestimmt.

Seit Anfang Oktober ist UTE FRIEDRICH Verbandsdirektorin des VHS-Landesverbands Rheinland-Pfalz. Zuvor war sie lange Jahre Leiterin der VHS Hunsrück.

Am 7. Oktober ist PROF. DR. HANS-GEORG WEHLING im Alter von 83 Jahren verstorben. Von 1968 bis 2003 hat er die politische Bildung in Baden-Württemberg und Deutschland maßgeblich mitgeprägt. Unter anderem hat er zusammen mit Siegfried Schiele, dem früheren Direktor der Landeszentrale für politische Bildung, den »Beutelsbacher Konsens« formuliert.

PROF. DR. ROLF DOBISCHAT ist am 29. Oktober verstorben. Von 1991 bis 2018 hatte er die Professur für Wirtschaftspädagogik mit dem Schwerpunkt »Beruflich-Betriebliche Aus- und Weiterbildung« der Universität Duisburg-Essen inne und war dort bis 2020 Seniorprofessor. Von 2006 bis 2011 war er zudem Präsident des Deutschen Studentenwerks. Auch der WEITER BILDEN war er verbunden: Von 2000 bis 2003 war er Mitglied des Beirats der DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung.



Interdisziplinarität – Transdisziplinarität (in) der Erwachsenen- und Weiterbildung



Hessischer Volkshochschulverband e.V. (Hg.)

Interdisziplinarität – Transdisziplinarität (in) der Erwachsenen- und Weiterbildung

Hessische Blätter für Volksbildung 3/2021

Die Ausgabe 3/2021 der Hessischen Blätter greift das Thema Trans- und Interdisziplinarität auf: Wissenschaft, Forschung und Praxis werden exemplarisch auf die Bedeutungen und Einbindung von Inter- und Transdisziplinarität befragt

hesische-blaetter.de



2021, 104 S., 19,90 € (D)
E-Book im Open Access